Der Laubacher Trommelstock

Ausgabe Nr. 59, November 2013

Frauenquote übererfüllt

Laubach. In der Politik noch kontrovers diskutiert, in Laubach bereits Realität: Die Frauenquote.

Der Frühschoppen auf der Laubacher Kirmes könnte dabei zum bundesweiten Vorzeigeprojekt werden. Die sonst strikt eingehaltene Geschlechtertrennung wurde in diesem Jahr erstmals teilweise aufgehoben.

Einige wackere Fürsprecher der Quote ließen es sinch nicht nehmen, persönlich den Beweis anzutreten, dass eine Frauenquote die Stimmung keinewegs untergräbt.

Trotz teilweise verbesserungswürdiger Rasur der Versuchsteilnehmer werten unabhängige Beobachter den Feldversuch als eindeutigen Erfolg.

Selbst Kritiker der Quote sehen diese nun mit anderen Augen. „Dieses positive Ergebnis überrascht mich dann doch etwas!“, so Alice S., Chefredakteurin Zeitschrift Omma.

Erfahren Sie sämtliche Details im Artikel auf Seite 30!

Christian Menz

Rätsel

1. Der Würfel

Stellt Euch einen hölzernen Würfel mit 30 cm Kantenlänge vor, dessen gesamte Oberfläche mit schwarzer Farbe angestrichen ist.

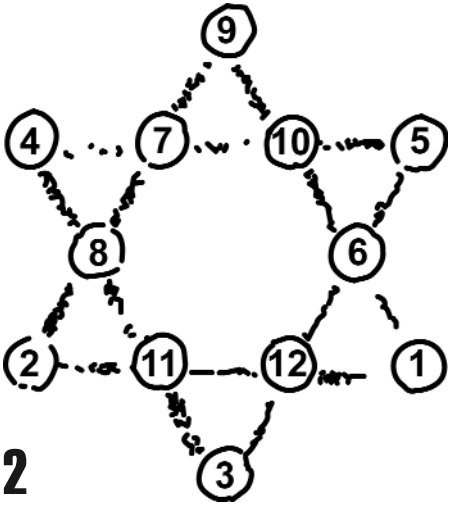
a) Wie viele Schnitte sind notwendig, um den Würfel in Würfel mit 10cm Kantenlänge zu zerlegen?
b) Wie viele solcher 10cm-Würfel erhält man?
c) Wie viele dieser Würfel haben 4 schwarze Flächen?
d) Wie viele dieser Würfel haben 3 schwarze Flächen?
e) Wie viele dieser Würfel haben 2 schwarze Flächen?
f) Wie viele dieser Würfel haben 1 schwarze Fläche?
g) Wie viele dieser Würfel haben keinen Anstrich?

2. Das Hufeisen

Wie muss man zwei Gerade Schnitte durchführen, um ein Hufeisen in 6 Teile zu zerschneiden, ohne die Lage der Teile zu verändern?

Des Rätsels Lösung

der letzten Ausgabe



Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Frauenquote übererfüllt	1
Rätsel	2
Des Rätsels Lösung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Quo Vadis, Trommelstock?	4
660 Jahre Laubach	7
Vor 135 Jahren	9
Laubach in 15 Jahren	10
Leserbeitrag - Zwei Laubacher im wilden Westen	11
Leserbeitrag - Informationsplattformen des TSV Werra Laubach	14
Halloween in Laubach	14
Leseempfehlung: „Risiko“ von Gerd Gigerenzer	15
Leserbeitrag - Laubach in 30 Jahren	16
Impressum	20
Dorfchronik 3. Quartal 2013	21
Lebendiger Adventskalender 2013	21
Leserbeitrag - Griass Di, Servus und Hallo	22
Leserbeitrag - Nun hängen sie wieder ganz!	24
Laubach hat gewählt (Bundestagswahl 2013)	23
Leserbeitrag - Skat- und Knobelabend des TSV	26
Veranstaltungskalender	27
Aufsatz: Ausflug am 5.Mai 1931	27
Denkmal-Kunst 2013	27
Leserbeitrag - 1 Jahr Grundmühle	29
Kirmes 2013	30
Rezept - Kürbissuppe	32

Quo Vadis, Trommelstock? DRAFT

Offener Brief

Seit Februar 1999 existiert der Trommelstock nun bereits. Anfang nächsten Jahres können wir stolz das 15-jährige Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit pflegt man dann gerne das bislang Erreichte zu loben und viel Erfolg und Schaffenskraft für die weiteren Jahre zu wünschen. Leider sieht die Realität etwas anders aus.

Aktuell muss sich der Trommelstock nämlich mit einem Personalschwund auseinandersetzen, so dass die Zahl der schreibenden Mitglieder inzwischen auf einen kritischen Stand gesunken ist. Der im Mai verstorbene Ernst Grages hinterlässt eine schmerzliche Lücke, insbesondere in den geschichtsträchtigen Bereichen. Nun haben sich zwei weitere Mitglieder eine Auszeit erbeten.

Somit ist die Redaktion erheblich geschrumpft. Einige Mitglieder sind primär mit organisatorischen und technischen Themen wie Planung, Fotos, Layout, Druck, Heften oder Internet beschäftigt. Diese Tätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, dass die eigentliche Essenz des Trommelstock, die Artikel und Inhalte, zum Leser gelangt, ohne sie geht es nicht!

Es werden jedoch dringend weitere kreative Köpfe benötigt, die Wissenswertes und Aktuelles zu Papier bringen

Leserbriefe und Leserbeiträge sind in diesem Zusammenhang eine willkommene Ergänzung. „Freie“ Mitglieder, die nicht in jeder Ausgabe etwas schreiben oder aber ein besonderes Thema oder eine spezielle Rubrik übernehmen, können wir uns sehr gut in unserer Runde vorstellen. Schon ein kurzer Bericht, einmal im Jahr, über die Kirmes, das Osterfeuer, eine besuchte Sportveranstaltung oder ein besonderes Hobby hilft uns sehr.

Natürlich wäre es schön und wichtig, wieder Zuwachs an festen Mitarbeitern zu bekommen. Wir treffen uns pro Ausgabe für gewöhnlich an drei Abenden innerhalb von sechs Wochen. Artikel werden zusammengetragen, noch offene Themen an die Redakteure verteilt: „Wer schreibt was?“.

Wir lesen und diskutieren jeden Beitrag in familiärer Atmosphäre. Heraus kommt dann das, was Ihr einmal im Quartal im Briefkasten

habt. Die Anekdoten und Geschichten „drum herum“ kann man nur live erleben!

Im nebenstehenden Diagramm sind alle Arbeitsschritte zur Entstehung einer Ausgabe des Trommelstock aufgeführt. Vielleicht findet sich auch jemand in einem Bereich außerhalb der reinen Schreib- und Fotografiertätigkeit wieder und kann uns zuverlässig unterstützen. Wirklich dringend benötigen wir aber Eure Mitarbeit mit Bleistift und Papier!

Wenn Ihr auch der Meinung seid, dass der Trommelstock nicht aus Laubach verschwinden darf, dann meldet euch und macht mit!

Wolfgang Bienert / Redaktion

Kontakt um Trommelstock könnt Ihr aufnehmen unter folgenden Kontaktadressen:

Irene Grages
Laubacher Straße 75
34346 Hann. Münden
Telefon: 05541 / 32427

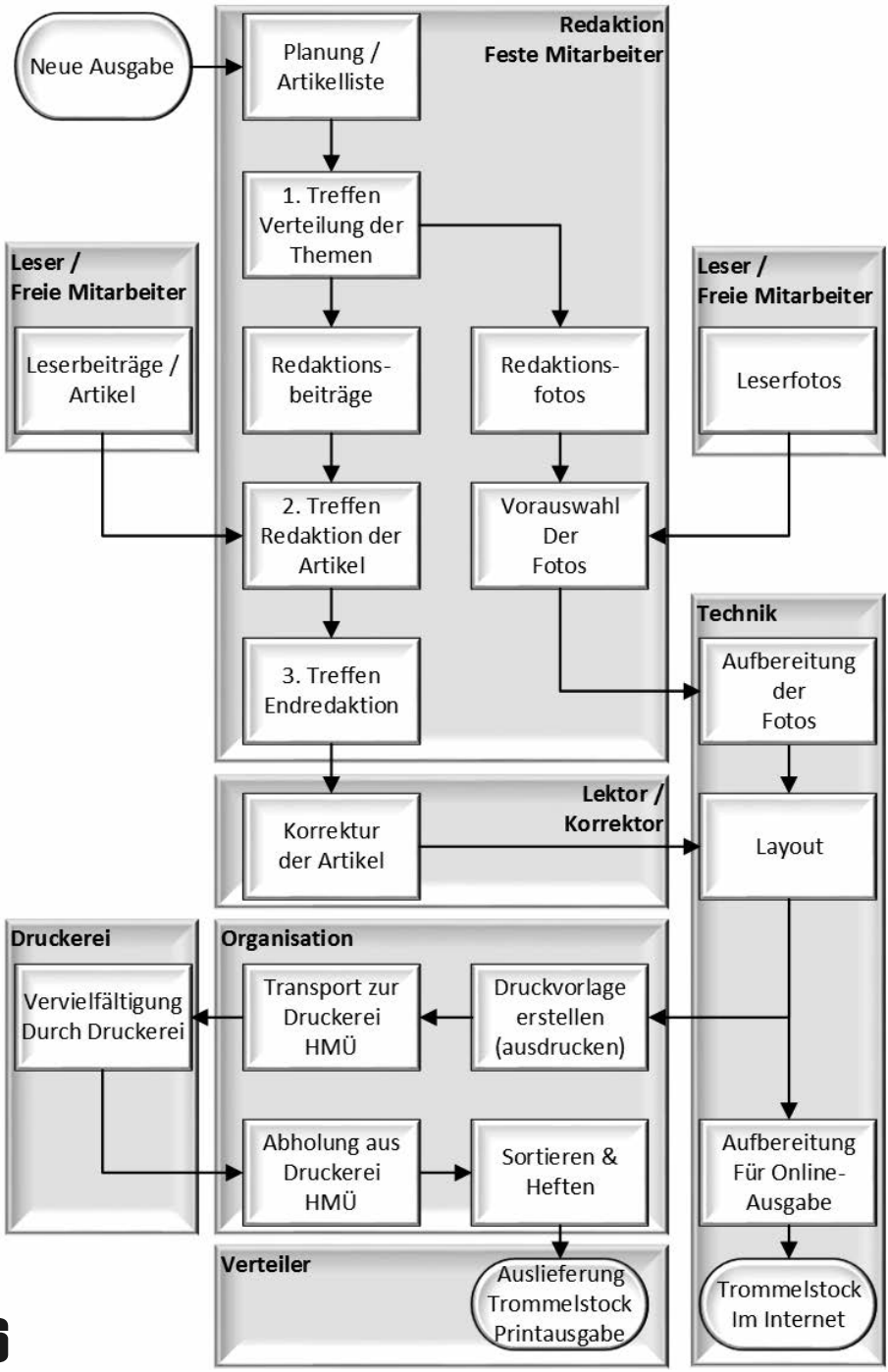
Wolfgang Bienert
Telefon: 05541 / 904949

Christian Menz
Telefon 05541 / 32241

Isolde Salisbury
Telefon: 05541 / 33049

Email:
trommelstock@laubach-werra.de

Facebook:
https://www.facebook.com/groups/trommelstock/


Neue Ausgabe
Redaktion
Feste Mitarbeiter
Planung / Artikelliste
1. Treffen Verteilung der Themen
Leser / Freie Mitarbeiter
Leserbeiträge / Artikel
Redaktions-beiträge
Redaktions-fotos
Leser / Freie Mitarbeiter
Leserfotos
2. Treffen Redaktion der Artikel
Vorauswahl Der Fotos
Technik
Aufbereitung der Fotos
3. Treffen Endredaktion
Lektor / Korrektor
Korrektur der Artikel
Layout
Druckerei
Vervielfältigung Durch Druckerei
Organisation
Transport zur Druckerei HMÜ
Druckvorlage erstellen (ausdrucken)
Abholung aus Druckerei HMÜ
Sortieren & Heften
Aufbereitung Für Online-Ausgabe
Verteiler
Auslieferung Trommelstock Printausgabe
Trommelstock Im Internet

660 Jahre Laubach

Einen abwechslungsreichen und anregenden verlängerten Nachmittag erlebten an die 200 Laubacher und Freunde Laubachs am 24.August dieses Jahres. Im festlich geschmückten Dorfgemeinschaftshaus wurde das 660. Dorfjubiläum gefeiert. Rechtzeitig für diesen Anlass war das „Laubacher Lesebuch“ fertig geworden und wurde erstmalig vorgestellt. Begonnen hatte es unser langjähriger früherer Ortsheimatpfleger Ernst Grages (†1.05.2013). Fertiggestellt und zum Druck gegeben wurde das Werk in Zusammenarbeit mit Gerhard Mundt und Heiko Bete. Da das Lesebuch sehr regen Zuspruch fand, ist die Auflage inzwischen bereits vergriffen.

Um 14:30 Uhr begann bei Kaffee und Kuchen das vielseitige Unterhaltungsprogramm, zusammengestellt von verschiedenen Laubachern, von örtlichen Vereinen und Gruppierungen. Pastor Ernst Ulrich Göttges war nicht nur als Dirigent und Bläser der Grundbachmusikanten dabei. Er hatte auch noch einen Konfimandensketch mitgebracht, der zu diesem Anlass vorgeführt wurde. (Auf vielfachen Wunsch gibt es den Sketch in leicht gekürzter Form in dieser Ausgabe des Trommelstocks zu lesen.)

Sogar aus Veckerhagerhagen nahmen Sängerinnen und Sänger teil. Auch die Lustigen Tiroler aus Dänemark hatten es sich nicht nehmen lassen, dieses besondere Laubachjubiläum mitzuerleben und mitzugestalten. Damit die Gäste das Programm bis in die Abendstunden verfolgen (und durchhalten) konnten, gab es zwi-

schendurch ein gutes, nahrhaftes Abendessen. Die Grundbachmusikanten heizten mit lustiger Blasmusik die Stimmung auf. Mitglieder beider Laubacher Chöre und die Sängerfreunde aus Hessen gaben ihre Sangeskunst zum Besten. Unsere Laubacher 4friends waren mit feinstem Ohrenschmaus dabei. Da gab es für jeden Geschmack etwas: Sketche und Vorführungen für Freunde des gesprochenen Wortes wechselten sich mit musikalischen Darbietungen ab.

Viel Aufmerksamkeit bekamen auch die vom Heimatverein mit Fotos und Zeitungsausschnitten bestückten Stellwände zur Geschichte Laubachs. Draußen an der Terrasse hingen die Titelseiten aller bislang erschienenen Trommelstock-Ausgaben. (Das sind die Seiten, die sich ganz allein zu später Stunde der Layouter unserer Dorfzeitung ausdenkt. Es gab es viel zu lachen.)

Draußen im Zelt hatte die Wählergemeinschaft Grünes Laubach (WGL) Material und Baupläne für 660 Insektenwohnungen im Angebot. Bei einem Quiz waren sechs Insektenhotels zu gewinnen, und für die Kinder gab es Insekten- und Schmetterlings-

masken sowie Malprojekte zum Thema Insekten.

Auf den Grünflächen des DGH bot die Feuerwehr ein attraktives Kinderprogramm mit Sport und Spiel an, das bei dem guten Wetter sehr gut angenommen wurde.

Der Tag endete mit Musik von 4Friends. Als Zugabe ließ uns die beliebte Laubacher Gruppe nach 22 Uhr (endlich wieder einmal) das Lied von Johnny Walker hören. Auch vom Trommelstock geht an alle Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Isolde Salisbury

Vor 135 Jahren

Unterzeichnete hatten sich vorgenommen, die Höhle, genannt Klingeloch, bei der Grundmühle, zu besuchen, was am Sonntag Morgen zur Ausführung kam . Nach genauer Untersuchung ergab sich folgendes Resultat:

Der Eingan g zur Höhle ist 2' hannov. hoch, bildet nach einer Länge von 34' einen Raum von 9' Länge und 6'3" Höhe, worin sich ein Brunnen befindet, der eine Tiefe von 16' hat, welcher 2' Wasser und Gewürm enthält. In derselben, 5' von oben, befindet sich der Hauptgang , welcher 2 1/2' im Quadrat und 100' lang ist, in dessen Mitte Wasser und am Ende desselben einige Fledermäuse sich vorfanden.

O.S. J.H. A. N. A.B. A.B. G.R. K.K. F .T.
15.09.1878

Laubach in 15 Jahren

Eine sensationelle Meldung gab es in diesen Tagen wieder aus Laubach: Auf der Suche nach einem Nachfolger für den 2013 verstorbenen Ortsheimatpfleger Ernst Grages hatten bereits mehrere Kandidaten versucht, die anspruchsvollen Einstellungsprüfungen („suche/hole diesen und jenen historischen Gegenstand aus dem Keller“) zu bestehen und waren alle kläglich gescheitert. Während Ernst Grages auf eine solche Anforderungen meist nur müde lächelte und max. 3 Minuten benötigte – und auf diesem Weg gleich noch neue Getränke mitbrachte, verschwinden die Kandidaten meist für mehrere Stunden, ohne das sie danach irgendetwas brauchbares in den Händen hätten. Der letzte Aspirant musste sogar mit einer Hundestaffel aufgespürt werden, da er sich in den Gewölben hoffnungslos verirrt hatte und nach 4 Tagen völlig verwirrt und bereits dehydriert war (wir berichteten im Trommelstock 138).

Während der Suche nach einem geeigneten Kandidaten nutzen die Helfer die Gelegenheiten, die 2014 begonnene Kartografierung des GAG (Grages Archiv Gewölbe) zu vervollständigen und stießen dabei in dem ca. 40 Hektar großen Kellerlabyrinth (entspricht ca. 75 Fußballfeldern) auf eine bislang unentdeckte und verschlossene Tür. Nach dem jetzigen Öffnen staunten die Helfer nicht schlecht, führte doch eine Treppe nach unten und präsentierte eine weitere vollständige Kellerebene. Eiligst herbeigerufene Sonografieexperten geben sogar Anlass zur Vermutung, dass der Keller noch aus weiteren Ebenen bestehen könnte. Das würde bedeuten, dass der Forschungsauftrag beim Landkreis Groß-Niedersachsen um mindestens 30 Jahre verlängert werden müsste.

Gerüchte sagen sogar, dass Ernst vorausschauend vorhatte, als Archivaußenstelle den Berliner Flughafen zu nutzen, der dann be-

kanntlich tatsächlich am 1. April 2019 nach jährlich wechselnden Geschäftsführern und Startankündigungen von der schwarz-rot-grünen-orangen-blauen Koalition endgültig aufgegeben wurde. Das dorthin führende Wurmloch wurde allerdings bislang nicht gefunden und somit ins Reich der Spekulationen verwiesen. Wir bleiben am Ball…

Wolfgang Bienert

Zwei Laubacher im Wilden Westen

Leserbeitrag von Christian Börker

Am 25.08. diesen Jahres war es endlich soweit. Christopher Kühn und ich traten unsere schon länger geplante Reise in den Westen der USA an, um einen Teil des Landes auf eigene Faust mit dem Mietwagen zu erkunden. Ausgangspunkt der Reise war das als Reiseziel absolut empfehlenswerte San Francisco.

Die Anzahl an Sehenswürdigkeiten ist enorm und war für unsere drei Tage Aufenthalt natürlich viel zu umfangreich. Deshalb konzentrierten wir uns auf unsere persönlichen Highlights, zu denen eine Stadtrundfahrt im Bus ohne Verdeck, der Besuch von Alcatraz mit Führung über die Insel und durch den Gefängnistrakt sowie selbstverständlich ein Fußmarsch über die Golden Gate Bridge zählten. Natürlich durften auch Fahrten mit den Cable Cars mit Zwischenstopp am Cable Car Museum und der Lombart Street nicht fehlen. Um einen Abend in San Francisco bei einem erfrischenden Bier ausklingen zu lassen, war der Pier 39 eine hervorragende Adresse.

Nach unseren drei mit Sightseeing ausgefüllten Tagen ging die Reise von San Francisco in Richtung Süden mit dem Mietwagen weiter. Über den Highway 1, entlang der Westküste, der besonders zwischen San Francisco und L.A. wunderschöne, malerische Landschaften zu bieten hat.

Nach zwei Zwischenstopps mit Übernachtung, einer direkt am Highway in einem Motel, der andere in Santa Barbara, erreichten wir Los Angeles. Dort sollte für die nächsten 5 Tage unsere Unter-

kunft bei meinem Cousin Oliver (Ernsts Sohn) und seiner Frau René sein.

Natürlich durfte eines als Gastgeschenk nicht fehlen... und zwar eine druckfrische Auflage des “Laubacher Lesebuches“. Die Tage in L.A. waren sehr kurzweilig und ausgefüllt mit reichlich Unternehmungen, wie z.B. einem Ausflug nach Hollywood, einem Nachmittag an der Strandpromenade von Venice Beach, mit ihren Künstlern und deren Darbietungen und ein Shoppingnachmittag in einem der größten Einkaufszentren bei Los Angeles. Natürlich machten wir diese Ausflüge zusammen mit René und Oliver und die beiden nahmen sich reichlich Zeit, um uns alles Sehenswerte zu zeigen und uns mit Insider Tipps zu versorgen.

In der letzten Hälfte des Urlaubes sollte es nochmal ordentlich auf die Piste gehen: von Los Angeles über die Interstate 40, an die auch Teile der alten Route 66 grenzen, zum Grand Canyon.

Der Grand Canyon bot uns einen atemberaubenden Anblick, der kaum in einem Bild festgehalten werden kann. Man muss einfach einmal dort gewesen sein. Dementsprechend lang hielten wir uns dort auf und schossen gefühlte 1.000 Fotos, bis die Sonne unterging.

Da die Strecke zu unserem nächsten Ziel zu lang war, um sie nach den bereits 8 Stunden Fahrt an diesem Tag zu bewältigen (man hat ja schließlich Urlaub), übernachteten wir direkt am Grand Canyon in einer der zahlreichen Lodges. Nach einem ausgiebigen Frühstück sollte es wieder in Richtung Westen gehen. Und was könnte nun das nächste Ziel sein, zugleich auch der krönende Abschluss der Reise? Richtig! Las Vegas!!

Auf dem Weg nach Vegas machten wir noch einen kurzen Zwischenstopp am Hoover Dam, um dann von dort aus direkt weiter in

die so ganz andere Welt aus Spaß und Glamor einzutauchen.

Unser Hauptaufenthaltsort war natürlich der Teil des Las Vegas Boulevard, der die Stadt als Vergnügungsparadies so bekannt macht und an dem sich das Leben der Stadt abspielt. Tagsüber ist dieser schon eine wahre Augenweide, aber unter entsprechender Beleuchtung kommen die imposanten Hotels und Casinos mit Ihren Shows und Animationen bei Nacht erst richtig zur Geltung.

Und noch ein gut gemeinter Rat an jeden, der einmal Zeit in Vegas und einem der Spielcasinos verbringen möchte: man soll ja bekanntlich aufhören, wenn es am schönsten ist. Das habe ich übrigens nicht getan. Und so kam es, dass von den am ersten Tag hart erspielten 150 Dollar am zweiten Abend nur noch Schall und Rauch übrig blieben. Naja, wenigstens +/- Null und Spaß gehabt.

Unser Flughafen für die Heimreise in das mittlerweile herbstlich abgekühlte Deutschland war L.A.

So konnten wir noch zwei entspannte Tage bei meinem Cousin am Pool verbringen und den Urlaub ausklingen lassen, bevor es bei Temperaturen zwischen 32 und 44 Grad Celsius in den 14° Bereich gehen sollte.

Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass sich der Trip wirklich gelohnt hat und wir beide von den vielen verschiedenen Eindrücken und Erlebnissen begeistert sind. Besonders das Gefühl “on the Road“ zu sein und die Freiheit zu genießen, dorthin zu fahren wohin man möchte, haben für uns die Reise so wertvoll gemacht.

Würde ich hier alles niederschreiben, würde der Umfang mit Sicherheit den Rahmen des Trommelstocks sprengen. Und außerdem erzähle ich lieber. Darum kann sich jeder der am Westen der USA interessiert ist gerne bei mir melden.

TSV Werra Laubach - Informationsplattformen

Leserbeitrag von Gaby Schuster

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten sowie einem unvermuteten Hakkerangriff steht die Internetseite des TSV Werra Laubach wieder.

Unter www.tsv-werra-laubach.net sind alle Informationen aktuell abzurufen. Neben Presseberichten der Tischtennissparte finden Interessierte hier auch die aktuellen Trainingszeiten aller Sparten – vom Kinderturnen bis zum Fußball. Veranstaltungen werden über diese Seite ebenso eingestellt.

Zudem gibt es eine Vernetzung zur SG Werratal e.V. und ihrem Förderverein, der insbesondere von einigen Laubachern wie Michael Heumann, Udo Reihert sowie Harald Schuster organisiert wird.

Auf der Internetseite www.sgwerratalev.de sind die Platzierungen aller Mannschaften – Jugend wie auch Erwachsene – zu finden wie auch Kommentare zu den jeweiligen Spielen mit den entsprechenden Ergebnissen.

Bei Auswärtsspielen wird die Abfahrtszeit des Busses eingestellt und es gibt eine Vorschau über die nächsten Spieltage.

Informiert Euch also über unseren Sportbetrieb. Viele Aktive und viele helfende Hände stehen hinter unserem Verein.

Halloween in Laubach

Vier kleine Monster mit gruseligen Masken machten am Nachmittag des 31.10. 2013 (Halloween) zusammen mit einem nicht maskierten Erwachsenen die Runde durch Laubach. Bei furcherregenden Gestalten handelte es sich um Neu-Laubacher aus der Grundmühle, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, in Laubach alte schottische Traditionen zu festigen. Die selbst gebastelten Masken bekamen ein großes Lob. Es gab „Süßes“ und den einen oder anderen Euro sowie den heißen Tipp, auch beim traditionellen Laubacher Silvestersingen mitzumachen.

Isolde Salisbury

Leseempfehlung: „Risiko“ von Gerd Gigerenzer

„Glaube keiner Statistik, die Du nicht selbst gefälscht hast!“ Jeder kennt dieses geflügelte Wort, doch die Wenigsten fragen sich, was es wirklich bedeutet, welchen Einfluss es auf unseren Alltag hat, oder besser: haben müsste!

Täglich sind wir mit Zahlen und Fakten konfrontiert, von Wirtschaft bis Wetter, von Medizin bis Verkehr. Manchmal werden diese Zahlen einfach nur irreführend präsentiert, so dass Missverständnisse entstehen. Was bedeutet eine Regenwahrscheinlichkeit von 30% für morgen? Es regnet 30% der Zeit? Es regnet in 30% der Region? 3 von 10 Meteorologen denken, es wird regnen?

Allzu oft werden diese „Fakten“ bewusst dazu missbraucht, um Meinungen zu verbreiten, Angst zu schüren und – mit steigender Tendenz – uns allen das Geld aus den Taschen zu ziehen. Verlängern Vorsorgeuntersuchungen wirklich die Lebenserwartung? Warum vertrauen wir auf Wirtschaftsprognosen von Banken, die über Jahrzehnte nicht ein einziges Mal richtig lagen?

Gigerenzer zeigt in seinem Buch „Risiko“ sehr überzeugend, wie man – auch und gerade als Nicht-Mathematiker – „Fakten“ und Statistiken richtig interpretiert und die richtigen Fragen stellt. Er veranschaulicht, wo sich in unserem Alltag Statistiken und Wahrscheinlichkeiten verstecken, wo wir bisher feststehende Tatsachen vermuten.

Der Autor schildert eindrucksvoll und an zahlreichen Beispielen jene Trugschlüsse, die uns (nicht nur) von Ärzten, Bankern und Politikern als selbstverständlich verkauft werden. Er bietet dabei erstaunlich einfache und einleuchtende Regeln und Methoden an, um Risiken realistisch einzuschätzen und zur richtigen Entscheidung zu kommen.

Schmunzelnd nimmt man zur Kenntnis, dass Banker auch nur Truthähne sind, die völlig überrascht nach 99 Tagen der Fütterung ihr finanzielles Thanksgiving erleben. Dass auch wir der Truthahnillusion nur allzu gerne unterliegen und dass es die gerne behauptete abso-

lute Gewissheit nur selten gibt.

Gigerenzer findet eine perfekte Mischung aus rationaler und psychologischer Sicht auf unsere Entscheidungen und Beweggründe, sowohl für jeden Einzelnen als auch auf die breite Masse. Dabei werden ganz bewusst beide Seiten beleuchtet und dargelegt, warum z.B. Ärzte oft nicht im besten Sinne des Patienten handeln oder Manager oft nur den zweitbesten Bewerber einstellen. Gleichzeitig bietet der Autor zahlreiche Ideen an, wie man sowohl die Darstellung von Sachverhalten als auch die Entscheidungsfindung deutlich verbessern und damit für alle Beteiligten einen Nutzen erzielen kann.

Für mich ist „Risiko“ eine absolute Pflichtlektüre, denn von mehr Risikokompetenz können wir alle nur profitieren!

Christian Menz

Laubach in 30 Jahren

Leserbeitrag von Pastor Ernst Ulrich Göttges

Viele Trommelstock-Leser haben Freude an der Rubrik „Vor hundert Jahren“. Man erfährt, wie es in Laubach früher war und stellt fest, dass sich im Laufe der Jahre das eine oder andere geändert hat - oder auch nicht.

Dankenswerterweise gibt es Leute; die sich darüber Gedanken machen, wie es in Laubach in der Zukunft sein könnte. Angesichts der rasanten Entwicklung der letzten Jahrzehnte kann sich aber keiner so richtig vorstellen, was hier in 100 Jahren los sein wird.

Aber wie es in 30 Jahren vielleicht sein wird, das zeigt der folgende Sketch, der anlässlich der 660-Jahrfeier aufgeführt wurde. Die Erlaubnis zum Abdruck erhielt der Trommelstock von Pastor Ernst Ulrich Göttges, der im Sinne des Presserechts verantwortlich zeichnet. Mit Rücksicht auf real existierende Personen und wurden einige Namen aus dem gedruckten Text entfernt und ein paar Kürzungen vorgenommen.

Viel Vergnügen!

Meine Damen und Herren,

mein Name ist Regen, Edward Regen. Vielleicht kennen Sie meinen Cousin Snowden, auch Edward, der zurzeit als Sicherheitsberater für die russische Regierung arbeitet.

Wir hatten in der Familie schon immer ein gutes Gehör. Meine Oma konnte das Gras wachsen hören, meine Mutter hörte gerne auf der Straße und beim Einkaufen anderen zu, nur mein Vater, der konnte das Geschwätz nicht mehr hören. Da haben wir uns ein Hobby ausgesucht, das unseren Fähigkeiten entgegen kommt. Wir hören einfach anderen zu. Wenn sie telefonieren, wenn sie in der Badewanne singen, wenn sie über andere reden, wenn sie skypen, chatten oder einfache Nachrichten auf dem Handy schreiben.

Dabei sind wir auf eine einmalige Begegnung gestoßen die sich im Jahr 2040 in einem aufstrebendem Ort, den Sie vielleicht noch unter dem Namen Laubach kennen, ereignet hat. Dieser Ort bekam im Jahre 2033 zur 680-Jahrfeier drei wertvolle Geschenke vom Bundesbildungsministerium verliehen. Die Buchstaben S, C und H. Zunächst wussten die damals Verantwortlichen nicht, was sie damit anfangen sollten, bis – ja, bis es zur Wahl des neuen Bürgermeisters kam. Er verstand den Wink und setzte die drei Buchstaben einfach vor den gültigen Ortsnamen.

Und damit nahm eine unglaubliche Entwicklung ihren Lauf. Die kleine Vorgeschichte zu dem nun folgenden Gespräch, das wir bei einem streng geheimen Treffen am Bushäuschen der vielleicht wichtigsten Personen Laubachs in ungefähr 30 Jahren zufällig mitgehört haben.

Unser Abhörsystem basiert auf einem Stichwortsystem, das sich einschaltet, wenn Schlüsselworte fallen wie Bombe, Anschlag oder Untertunnelung. Bei diesem Stichwort beginnt nun unsere Aufzeichnung eines historischen Gespräches, und ich darf Ihnen die Protagonisten vorstellen:

Den Bürgermeister, Tom Langlotz,

den Eventmanager, Sebastian Jürgens, der nach seiner Karriere als Stuntman wieder in seine Heimat zurückgekehrt ist und gegen ein Beraterhonorar den Heimat-. und Verkehrsverein leitet,

den Industriellen Simon Dobers, der die Firma Gerd Oppermann zu einem global player in Sachen Bioenergie geführt hat. Man kann auch halt aus jedem Schiss Geld machen, ist seine Devise,

die Hausfrau und engagierte Bürgerin Marleen Heumann und

Eva Wüstenhagen, die als Hausdame die persönlichen Anliegen ihres Mannes Jürgen regelt, der nach seinem Ausscheiden aus der Politik in Laubach seinen Altersruhesitz gewählt hat. Sie hat sich durch diese Liaison ganz der ökologischen Bewegung verschrieben. Werfen Sie

nun mit mir einen Blick auf die Zukunft unseres beschaulichen, gottvergessenen und heute noch so liebenswerten Ortes Laubach.

Tom: Habt ihr eure Handys ausgeschaltet?
Alle: Klar.
Tom: Du auch, Simon?
Simon: Klar… Nur whatsapp läuft noch, weil ich pünktlich zum Essen zu Hause sein muss. Sonst macht meine Alte Stress.
Tom: Wir wissen ja, dass unsere Ortsratssitzungen von Facebook, whatsapp und der NSA gesponsert werden, aber heute sollte besser keiner zuhören.
Marleen: Warum?
Tom: Weil das hier geheim ist, du dumme Pute… - Also, Basti, wie sieht's aus mit dem Wellness-Resort?
Basti: Die Enteignung läuft. Nachdem die Stadt das Walter-Nehrling-Haus damals an Siggi verschenkt und er „Siggis Sonnenstudio" eröffnet hatte, war die Pleite ja abzusehen. Wer geht denn ins Sonnenstudio, wenn wir hier schon die letzten 15 Jahre fast durchgehend 29 Grad haben und Sonne pur?
Eva: Das ist der Klimawandel…
Basti: Ich habe die Stadt geschmiert und wir können bauen!
Marleen: Was denn…?
Tom: Ein Hotel, du dumme Pute! Siggis Wellness-Resort. Erzähl weiter, Basti!
Basti: In die Halle kommt das Erlebnisbad, in den Keller die längste Theke der Welt, weil daneben der Probenraum für das Grundbach-Symphonie-wasdavongehört-Orchester kommt. Die brauchen doch ihre Pause! Der Terrassenbereich mit Außenpool, Liegewiese, Golfresort und Caroline Heißens Pony-Event – das kommt alles hinters Haus.
Eva: Aber das ist doch ökologisch nicht vertretbar. Wir müssen auch an die Umwelt denken.
Basti: Klar, haben wir: Es gibt natürlich einen Streichelzoo mit den Salisbury-Schafen, die können was ab.
Tom: Wann können wir eröffnen?
Basti: Wenn alles gut geht und Simon den Auftrag be-

kommt, geht das in 2 Monaten hier los mit den ersten Gästen!

Tom: Klar, Simon kriegt den Auftrag.

Simon: Das kostet aber, sagt meine Alte

Tom: Kein Problem. Ich habe die Gelder der letzten 20 Weihnachtsbazare konfisziert, das ist zwar nicht die Welt, aber es sollte deine Alte erst mal beruhigen […]

Tom: So, und dann haben wir noch zwei andere Probleme. Einmal den Ausbau des Yachthafens unten an der Werra und die Untertunnelung. […]

Basti: Hab ich auch schon im Blick. […]

Tom: Und, wann können wir anfangen?

Basti: Kein Problem. In drei Monaten ist die Werra auch von großen Yachten befahrbar

Eva: Aber was ist mit der Erhaltung der Natur?

Tom: Jetzt pass mal auf, du Ökoschnepfe: die Werra war vor 30 Jahren schon so sauber, dass […] da sogar namhafte Politiker drin baden gegangen sind. Wir machen genug für die Umwelt. Jetzt sei stille und streichle weiter deine Schafe. Wie sieht's denn nun aus mit der Untertunnelung der Autobahn?

Basti: Da musst du Simon fragen…

Simon: Keine leichte Aufgabe. Wir müssten in den Berg stoßen und neben der ICE-Strecke durchlaufen. Das geht alles.

Tom: Und was geht nicht?

Simon: …Der Ausgang.

Marleen: Wieso der Ausgang?

Simon: Weil der in Oberode rauskommen muss, wegen der neuen Abfahrt „Heilbad Schlaubach", du Brackel! Wir müssen die umsiedeln.

Tom: Mmh… Kennt ihr das Römerlager in Hedemünden?

Basti: Super, die würden den Unterschied gar nicht merken. Und wenn da Leute leben, könnte man Eintritt nehmen für die Besichtigung.

Tom: Dann sind ja fast alle Probleme gelöst. Ich werde dann die Feierlichkeiten zur Eröffnung von Siggis Wellnessresort, dem Yachthafen und dem neuen ICE-Bahnhof anleiern. Basti, du hilfst mir, so mit Feuerwerk, Orchester,

Ramba-Zamba und Männerchor, ok?

Marleen: Männerchor?

Tom: Sorry, da ist ja der letzte Sänger vor zwei Jahren weggezogen. OK, dann eben die Justin Bieber Revival Band.

Marleen: (ganz verzückt) Justin Bieber.

Eva: Aber wir […]…?

Tom: Ihr geht mir gewaltig auf den Senkel. Wir werden den Yachthafen von mir aus nach deinem Schiffbrüchigen benennen, und dann ist Ruhe im Karton, sonst erzähle ich allen, wie sie ihn aus der Werra fischen mussten…

Basti: Ich hab da noch mal 'ne Frage! […] Wer weiht denn den Tunnel ein?

Tom: Ich frag mal den greisen Pastor Göttges. Der macht doch alles, sogar als Rentner…

Basti: …und noch was. Wer backt denn den Kuchen für das Fest aus dem Dorf?

Marleen: (hoch erfreut und fröhlich aufgewacht): KUCHEN!!!

Alle: KUCHEN!

IMPRESSUM

Herausgeber i.S.d.PrR : **Irene Grages**

Mitwirkende bei dieser Ausgabe: **Wolfgang Bienert**
Irene Grages
Eleonore Gördes-Faber
Christian Menz
Isolde Salisbury

Layout: **Christian Menz**

Auflage: **220 Exemplare**

Internet: **trommelstock@laubach-werra.de**
http://www.laubach-werra.de

Dorfchronik 3. Quartal 2013

20.07.2013 Verein: Hüttenfest der Realgemeinde
27.07.2013 Verein: Kaffeenachmittag des Sozialverbandes
24.08.2013 Kultur: 660-Jahrfeier Laubach unter Beteiligung verschiedener Vereine (TS59)
14.09.2013 Kultur: Kirmes - organisiert durch die Feuerwehr-kameradschaft. Das diesjährige Motto der Frauen war „Rock´n´Roll“ (TS 59)
30.09.2013 Wetter: Eine lange Sonnen- und Hitzeperiode in diesem Sommer, gefolgt von einem überwiegend warmen Frühherbst – da gibt es nichts zu meckern …

Wolfgang Bienert

Lebendiger Adventskalender 2013

Jedes Jahr kündigen wir an dieser Stelle den Adventskalender der Evangelisch-Reformierten Kirche Münden an: Vom 01.-24. Dezember gibt es täglich wieder 15-20 Minuten Musik und Geschichten für Jung und Alt. (Achtung Zeitänderung, jetzt immer ab 18 Uhr!) Und jedes Jahr wirken auch wieder zahlreiche Laubacher an der Gestaltung des Abends mit, nach aktuellem Stand sind es in diesem Jahr:

- Silent Guitars (Harald Kühn und Wolfgang Bienert)
- Grenzgänger (mit Bläsern aus Laubach)
- Grundbachmusikanten
- Singkreis ev.ref. Gemeinde (mit Sänger aus Laubach)
- Volkschor Veckerhagen (mit Sängern aus Laubach)
- 4friends

Weil es ja wie beim eigentliche Adventskalender eine Überraschung sein soll, was uns heute hinter dem „Türchen“ erwartet, werden die Termine dazu im Voraus noch nicht veröffentlicht. Die tagesaktuelle Ankündigungen erfolgen in der Tageszeitung oder - für alle Nicht-Papierleser - im Internet bzw. in der Laubacher Facebook-Gruppe. Alle Mitwirkenden und Organisatoren würden sich auch dieses Jahr sehr über ein reges Interesse und zahlreiche Besucher freuen!

Wolfgang Bienert

Griass di, Servus und Hallo

Leserbeitrag von Doris Lotze & Tina Bienert

Am 14. Juni 2013 treffen wir uns in aller Herrgottsfrühe am „Nabel der Welt“ mitten in Laubach. Aufgrund der 9 reisewilligen Frauen reichte diesmal nicht einmal ein VW-Bus für die Fahrt zum Mündener Bahnhof, es musste zusätzlich noch ein Pkw mit ran. Von Münden geht es wie immer mit dem Zug nach Kassel, um den ICE in Richtung Süden zu entern. Unterwegs können wir endlich unser Frühstück auspacken: Zum obligatorischen Sekt gibt es zur Einstimmung auf das Reiseziel salzige Heringe (die einer bekannten Süßwarenfirma).

Unsere Weiterfahrt in München fällt erstmal buchstäblich ins Wasser, da auf unserer weiteren Reisestrecke „Land unter“ ist. Weiter geht es nur noch mit der Bimmelbahn teils einspurig in Richtung Österreich. Mit über 1 Stunde Verspätung überqueren wir die Salzach und sind endlich am Ziel: Salzburg!

Etwas Bewegung nach dem langen Sitzen tut gut, also zu Fuß zum Hotel. Es ist sehr schön und zentral gelegen, so dass nach wenigen Schritten die Fußgängerzone erreicht ist. Unter Berücksichtigung und Begutachtung mehrerer netter Geschäfte und um einige Tüten schwerer ist es an der Zeit, auch das Salzburger Kuchenangebot zu prüfen: lecker!

Einige von uns kommen noch in den Genuss, einen heiratswütigen jungen Mann samt seinem Gefolge kennenzulernen. Trotz vieler Fotos, Glückwünschen und Küsschen gehen wir davon aus, dass die Hochzeit am nächsten Tag wie geplant stattgefunden hat.

Abends kehren wir im Alten Fuchs ein, einem der ältesten Stadt-

gasthöfe. Hier gibt es original österreichische Schmankerln, serviert in einem Gewölbekeller. Das Bier fließt in Strömen und so können wir uns danach satt und zufrieden in unsere Betten kuscheln.

Samstag, der 15. Juni, steht ganz im Zeichen der Kultur auf der anderen Seite der Salzach: Dom, Mönchsberg, Festung Hohensalzburg, Mozartplatz einschließlich der bekannten Getreidegasse. Auf dieser Stadtseite gibt es ebenfalls viele, aber leider auch sehr teure Geschäfte, so dass hier nur unser „Gucken-Gen“ zum Einsatz kommt. Allerdings müssen wir feststellen, dass in Salzburg mitten im Sommer Ostern und Weihnachten zusammenfallen:

Dank unserer vorab erworbenen Salzburg-Card haben wir nicht nur freie Fahrt mit Bus und Bahn, sondern u.a. auch kostenlosen Eintritt in das Museum der Moderne. Dort hätte man gut das Eine oder Andere mitnehmen können.

Zum Abendessen war nur eins wichtig: Der Nachtisch in Form von Salzburger Nockerln = doppelte Riesenportion und 9 Löffel!

Am Sonntag, dem 16. Juni, ist leider bereits der Abreisetag, da aber der Zug erst abends geht, haben wir noch reichlich Zeit, uns die Wasserspiele am Lustschloss Hellbrunn anzusehen. Bei der interessanten, witzigen und feuchten Führung bekommt jeder sein Fett – äh, Wasser – ab. Bei den Temperaturen um 30 Grad eine sehr willkommene Abkühlung.

Nachdem wir noch bei Familie Mozart nach dem rechten gesehen haben, müssen wir uns natürlich noch ein paar von Wolles Kugeln einverleiben und auch als Souvenir mitnehmen.

Dank des guten Wetters und des gesunkenen Hochwassers fahren wir ohne Umwege nach Hause.

Pfiati, Servus und Tschüß bis zur nächsten Reise.

Nun hängen sie wieder ganz!

Leserbeitrag von Uwe Förster

Die Vorhänge im DGH sind wieder in einem akkuraten Zustand.

Mit insgesamt 39 Arbeitsstunden wurden die Vorhänge abgenommen und die Zuviel angenähten Stoffbahnen auf die benötigte Breite abgetrennt, gesäumt mit Gleithaken bestückt und aufgehängt.

Diese Vorhänge sind mit Zugseilen zum Auf - und Zuziehen bedienbar. Bei der Ausmessung der übrig gebliebenen Bahnen wurde festgestellt, dass diese auch noch für die andere Seite und den Durchgang zum Geräteraum reichen. Die Stoffbahnen wurden im Querformat zusammengenäht, ein Faltenband angebracht und die Ränder gesäumt. An den Enden der Vorhänge sind Schlaufen angebracht, die mittels der vorhandenen Alustange auf- und zuzuziehen sind. Da diese Schlaufen sich in ca.4 m Höhe befinden, ist behutsames Hantieren angebracht!

An der Decke im Geräteraum ist eine Gardinenschiene montiert, der Restvorhang zugeschnitten, mit Faltenband versehen und gesäumt worden. Bei anstehenden Feierlichkeiten kann dieser Vorhang zugezogen werden, so dass die Halle in einem einheitlichen Bild erscheint. Es ist zu hoffen und wünschenswert, dass alle, die die Halle benutzen nun sorgfältig mit den Vorhängen umgehen. Auch zu überlegen wäre bei zukünftiger Vermietung eine Kaution zu verlangen, die bei der einwandfreien Übergabe zurückgegeben, oder bei Beschädigung der Vorhänge einbehalten wird. Bei der nächsten Interessengemeinschaftsversammlung werden wir das zur Sprache bringen.

Die geleisteten Stunden wurden erbracht von Micha, Renate und Uwe Förster sowie von Gaby Schuster. Ein fahrbares Gerüst wurde von Firma Thiedemann zur Verfügung gestellt.

Mit sportlichen Grüßen

Laubach hat gewählt (Bundestagswahl 2013)

Ergebnis zur Bundestagswahl 2013 am 22.09.2013
Wahlkreis Göttingen - Landkreis Göttingen
Stadt Hann. Münden - Wahlbezirk OT Laubach (0020)

Stimmberechtigte:	291
Wähler:	181
Wahlbeteiligung:	62,20%
Ungültige Erststimmen:	5
Gültige Erststimmen:	176
Ungültige Zweitstimmen:	4
Gültige Zweitstimmen:	177

Erststimmen nach Wahlvorschlag

WV-Nr	Partei	Erst-stimmen	Prozent
1	Güntzler, Fritz (CDU)	65	36,93%
2	Oppermann, Thomas (SPD)	84	47,73%
3	Dr. Knopek, Lutz (FDP)	3	1,70%
4	Trittin, Jürgen (GRÜNE)	12	6,82%
5	Nier, Gerd (DIE LINKE.)	6	3,41%
6	Münch, Niels-Arne (PIRATEN)	2	1,14%
7	Borrmann, Marco (NPD)	1	0,57%
13	Sommer, Theo (FREIE WÄHLER)	3	1,70%

Zweitstimmen nach Wahlvorschlag

WV-Nr	Partei	Zweit-stimmen	Prozent
1	CDU	63	35,59%
2	SPD	75	42,37%
3	FDP	4	2,26%
4	GRÜNE	11	6,21%
5	DIE LINKE.	5	2,82%
6	PIRATEN	2	1,13%
7	NPD	2	1,13%
8	Tierschutzpartei	1	0,56%
9	MLPD	0	0,00%
10	AfD	13	7,34%
11	pro Deutschland	0	0,00%
12	REP	0	0,00%
13	FREIE WÄHLER	1	0,56%
14	PBC	0	0,00%

Skat- und Knobelabend des TSV Werra Laubach

Leserbeitrag von Gaby Schuster

Wie gewohnt trafen sich auch in diesem Jahr einige Fans des Skat- und Knobelturniers zu dem alljährlichen „Spaßturnier“ im Gasthaus „Zum braunen Hirsch“, also bei Helmut Roß.

Gut besucht mit 30 Personen, von denen 20 knobelten und 9 Skat spielen wollten, nahm das Turnier seinen gewohnten Verlauf.

Preise hatten die Organisatoren, hauptamtlich Kai-Uwe Pinne, wieder reichlich zusammengetragen. Ob von Profagus (Grillkohle „Der Sommerhit“) oder Edeka Lohfelden (Udo Reihert) wie auch der Firma Thiedemann (Harald Schuster) sowie Tuatara (Peter Rönnfeld), viele Sponsoren haben das Turnier erneut mit wertvollen Preisen bestückt. Dafür richtete Gaby Schuster ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden und Unterstützer.

Nach insgesamt gut 4 Stunden Spielzeit waren dann auch 6 Knobel- und 3 Skatrunden vollbracht und die Sieger konnten relativ schnell Dank technischer Excel-Unterstützung ermittelt werden.

Hier die jeweils ersten 3 Platzierungen:

Knobeln:

1. Platz Regine Rodewald
2. Platz Willi Sippel
3. Platz Udo Häring-Nelges

Skat:

1. Platz Heiko Bete
2. Platz Rudolf Förster
3. Platz Uwe Förster

Auch im nächsten Jahr wird der TSV wieder dieses Turnier ausrichten.

Mit Flyern sowie auf der Internetseite www.tsv-werra-laubach.net wird rechtzeitig darauf hingewiesen.

Veranstaltungskalender

Dezember		
07.12.	Weihnachtsmarkt am Dorfplatz	SPD Ortsgruppe

Aufsatz: Ausflug am 5.Mai 1931

Wir machten am Dienstag, den 5.Mai einen Ausflug. Von Laubach ging es durch Oberode nach Hedemünden. Da waren Teeblumen, und wir pflückten uns welche. Bald gingen wir nach Mollenfelde, dann nach Schloß Berlepsch. Das Schloß guckten wir uns von draußen an. Dann ging es weiter bis Gut Hübenthal. Da kamen die Kühe aus den Ställen, es waren über fünfzig. Dann führte unser Weg nach Gertenbach, über die Werrabrücke nach Blickershausen. Als wir uns dem Dorfe waren, verlor Ilse Bete ihren Mantel. Sie lief zurück und fand ihn wieder. Als sie uns einholte, jappte sie wie ein Jagdhund. Wir kamen an das Haus, in dem der Oberlandjäger wohnte, und Frau Schulz gab uns Wasser für unsern Durst. Danach traten wir den Heimweg an.

Unterschriften: Minna Förster, Lehrer Schaper
Laubach, den 10.Mai 1931

Denkmal-Kunst 2013

Laubachs Beitrag zum Festival der Superlative

Das neun Tage währende Festival Denkmal-Kunst 2013, das vom 28.09. bis zum 6.10.2013 zum 4. Mal in Mündens Kernstadt stattfand, ging natürlich auch an Laubach nicht spurlos vorbei. Die Möglichkeit, das Zusammenspiel von historischen Gebäuden und moderner Kunst zu erleben, die vielseitigen, anspruchsvollen Abendveranstaltungen und der bemerkenswerte Freiwilligen-Event 9x24 (Speckstr. 7) übten eine wachsende Faszination aus. Man hatte es ja nicht weit in die Stadt, kam auch gern mehrmals und freute sich, wenn man an den verschiedenen

Veranstaltungsorten auf Verwandte oder Bekannte aus dem Dorf stieß.

Was die meisten aber nicht wissen: Gleichgesinnte Laubacher und Laubacherinnen trafen sich „hinter den Kulissen“ und von einigen ist bekannt, dass sie dort z.T. mehr Zeit als zu Hause verbrachten. Man kann durchaus sagen, gemessen an der Einwohnerzahl unseres Dorfes ist die Anzahl der bei Kunst-Denkmal engagierten Laubacher und Laubacherinnen durchaus als überproportional zu bezeichnen, und darauf können wir stolz sein.

Man fand Laubacher und/oder Laubacherinnen

- im Management der Veranstaltung (viel Verantwortung, viele Stunden, viele Aufgaben),
- auf der Baustelle, Speckstr. 7 (Knochenarbeit, auch zu später Stunde),
- als Aufsicht bei den Kunstwerken,
- bei Kartenverkauf und -kontrolle, tagsüber und bei den Abendveranstaltungen),
- immer und überall verantwortlich für die Kassenbilanz
- bei der Künstlerbetreuung,
- im Kinderatelier (Geschwister-Scholl-Haus),
- als Flitzer, verantwortlich für Botengänge von einem Veranstaltungsort zum anderen,
- als erfolgreiche Sponsorenscouts,
- als Sponsoren für einzelne Veranstaltungen
- bei der Essensversorgung für das Projekt 9x24
- bei der Kuchenversorgung für das Schlosscafé (alles selbstgebacken!),
- als babysittende Oma (für bei Denkmal-Kunst engagierte Eltern), und, nicht zu vergessen
- als Sänger/Sängerin u.a. in so beliebten Gruppen wie „Schräglage“ und „Jambirds“.

Dass auch das umfangreiche Programmheft von einer Laubacherin erstellt wurde, wundert nun wahrscheinlich keinen mehr!

Vom Trommelstock geht an alle an Kunst-Denkmal 2013 Beteiligten, auch und besonders an die zahlreichen Laubacher und Laubacherinnen, ein ganz herzliches Dankeschön für ihr unermüdliches Engagement und ihren persönlichen Beitrag zum Gelingen von Kunst-Denkmal 2013.

Isolde Salisbury

1 Jahr Grundmühle

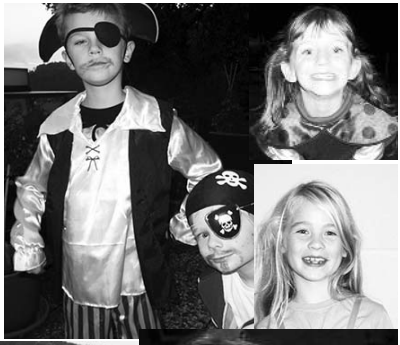
Leserbeitrag von den „Grundmüllern“

Am Sonntag, den 01.09.2013 haben wir, bei trockenem Wetter ein wunderschönes Geburtstagsfest gefeiert. Viele Besucher aus nah und fern waren angereist, um mit uns gemeinsam den Nachmittag zu verbringen. Während sich die Kinder beim Kinderschminken, beim Riesenmikado, auf der Slackline (Anm der Red.: Ein durchhängendes Balancierseil) und bei anderen Spielen vergnügten, informierten sich die Erwachsenen beim geführten Rundgang durch das Haus oder in gemeinsamen Gesprächen über die Arbeit und das aktuelle Leben in der Grundmühle.

Wie schon beim Lichterfest im vergangenen Jahr, so waren und sind wir auch diesmal wieder begeistert von der großen Resonanz, die unser Geburtstagsfest gefunden hat. Wir bedanken uns von Herzen bei allen großen und kleinen Menschen für die zahlreichen Sach– und Geldspenden! Durch Ihre Unterstützung tragen Sie maßgeblich dazu bei, unseren Kindern ein Heranwachsen in einem geregelten, gemütlichen Umfeld zu ermöglichen und damit ein Stück weit die Vergangenheit zu bewältigen und der Zukunft positiv entgegen zu sehen!

Vielen, vielen Dank!

Kirmes 2013



"The same procedure as every year"? - Frei nach dem Motto „jedes Jahr das Gleiche" fand in diesem Jahr die Kirmes wieder in folgendem Ablauf statt: Kinderkirmes am Freitag mit der tatkräftigen Unterstützung des DJ Markus, Gesundheitenspielen am Samstag Vormittag, Kirmesball am Samstag Abend und Frühschoppen mit der Frauenkirmes am Sonntag. Und so wie der Samstagabend seit Jahren immer mehr schwächelt, findet die Frauenkirmes weiterhin guten und zahlreichen Anklang. Zu dem diesjährigen Motto „Rock´n´Roll" hatten sich die Frauen in aufregende und phantasievolle Kostüme gekleidet und mit der Vielseitigkeit bei der Umsetzung des Themas beeindruckt.

Wie immer findet sich eine Auswahl der Kirmesfotos auf der Laubacher Internetseite wieder - natürlich farbig und in entsprechender Auflösung zum Downloaden - oder auch auf der Laubacher Facebook-Seite.

An dieser Stelle sei noch mal erinnert und aufgerufen, dass wir gern die Fotogalerie der Kirmes vervollständigen würden. Aus neuerer Zeit fehlen insbesondere die Jahrgänge 1993 (Bauarbeiter), 1992 (Laubacher Steinzeit), 1991 (Bundeswehr) oder 1989 (Alles verkehrt herum).

Ach, dem ein oder anderen kommt dieser Text bekannt vor? Ja richtig, ich nutze einfach mal die seltene Chance meinen Vorjahresbericht aus 2012 zu überarbeiten und zu korrigieren. Ergänzend wäre dann höchstens noch hinzuzufügen, dass bei der diesjährigen Band spontan eine Ersatzsängerin eingesprungen ist und es das Wetter recht gut mit uns meinte. Aber ansonsten: “The same procedure as every year“!

In diesem Sinn, bis zum Kirmesartikel 2014...

Wolfgang Bienert

Rezept - Kürbissuppe

Früher wuchs in heimischen Gärten vor allem die Kürbisart „Deutscher Zentner“. Heute findet man die verschiedensten Kürbissorten. Kürbis ist ein schmackhaftes und gesundes Gemüse.

Für eine leckere Kürbissuppe braucht man folgende Zutaten:

1,5 kg geschnittener Kürbis
Olivenöl
Knoblauch (nach Bedarf)
1,5 l gekörnte Brühe
ein Schuss Weißwein
mit Salz und Pfeffer abschmecken
die Kerne rösten und über die Suppe streuen

Tipp:
den ausgehöhlten Kürbis als Suppenterrine verwenden

Guten Appetit wünscht Eleonore Gördes-Faber